

Analysen einiger Handelsvarietäten von Seesalz von Russland, von Fochis und von Italien.

Die Proben von Seesalz von Fochis (Griechenland) und Italien, welche Dr. Istrati untersuchte, zeigen mehr oder weniger gebrochene Krystalle, deren grösste nur schwierig so weit wieder zusammengefasst werden könnten, um ein Centimeter Seitenlänge zu geben. Das Salz von Fochis ist viel weniger gefärbt wie das italienische; beide lassen in Beziehung auf die grosse Menge fremder Körper, die sie enthalten (Staub), viel zu wünschen übrig. Das Pulver ist etwas aschfarbig. Die Analysen ergeben:

	Seesalz von	
	Fochis	Italien
Na Cl	94,283%	94,446%
SO ₄ Ca	0,695 „	0,839 „
SO ₄ Mg	0,217 „	0,331 „
Mg Cl ₂	0,540 „	0,760 „
H ₂ O	4,098 „	3,451 „
Unlös. Rückstand	0,040 „	0,143 „
	<u>99,873%</u>	<u>99,970%</u>

Von dem Seesalze von Odessa, welches Dr. Istrati analysirte, bildet die erste Qualität ein etwas grobes Pulver. Die zweite Qualität zeigt kleinere Krystalle als jene des Seesalzes von Fochis und von Italien und ist aschfarbig-gelb; zu Pulver gemahlen ist es vollkommen weiss. Beide Qualitäten lassen gleichfalls in Bezug auf Reinheit viel zu wünschen übrig und sind voll Staub. Die Analyse derselben hat ergeben:

	Salz von Odessa	
	I. Qual.	II. Qual.
Na Cl	96,502%	96,487%
SO ₄ Ca	1,743 „	1,751 „
Ca Cl ₂	0,035 „	0,025 „

	Salz von Odessa	
	I. Qual.	II. Qual.
Mg Cl ₂	0,048%	0,091%
H ₂ O	1,196 „	1,075 „
Rückstand	0,255 „	0,381 „
	<u>99,779%</u>	<u>99,810%</u>

Das Astrachaner Seesalz betreffend, erscheint die feinste Qualität — für die Tafel und für Caviar — als weisses und feines reines Pulver; es ist ein reines Tafelsalz. Die I. und II. Qualität zeigt Stücke von 4 bis 5 cm Grösse. Die I. Qualität ist weiss, wenig rein und gibt ein weisses Pulver. Die II. Qualität ist noch weniger rein, von aschgelber Farbe, welche sich jedoch weniger scharf hervortretend erhält, doch im pulverförmigen Zustande immer. Dem Ansehen nach steht das Astrachaner Seesalz über jenem von Odessa. Die Ergebnisse der Analysen sind folgende:

	Seesalz von Astrachan		
	Feinste Qual.	I. Qual.	II. Qual.
Na Cl	97,809%	96,550%	97,067%
SO ₄ Ca	1,750 „	0,595 „	1,862 „
SO ₄ Na ₂	—	0,022 „	—
Ca Cl ₂	0,030 „	—	0,022 „
Mg Cl ₂	0,005 „	0,194 „	0,372 „
H ₂ O	0,448 „	2,471 „	1,631 „
Rückstand	0,034 „	0,063 „	0,139 „
	<u>100,126%</u>	<u>99,895%</u>	<u>100,093%</u>

Es lässt sich aus diesen Analysen schliessen, dass das Astrachaner Salz hinsichtlich der chemischen Zusammensetzung etwas besser sei als das Odessaer.

(Dr. Istrati im „Buletinul societății de științe fizice“, 1892, Heft 7 und 8.) —r.—

Metall- und Kohlenmarkt

im Monate December 1892 von W. Foltz.

Die Bewegung auf dem Metallmarkte im Monate December war von mässiger Bedeutung. Der Consum in Fabrikaten bot keine hervorragenden Momente und konnte auch zu besonderen Einkäufen von Rohmaterial nicht veranlassen. Nur Kupfer forderte lebhaftes Interesse durch seinen, leider nur vorübergehenden Aufschwung, welcher durch den Sturz der Silbernotirungen jäh gehemmt wurde.

Das abgeschlossene Jahr endet in nicht sehr erfreulicher Weise. Das ganze Jahr hindurch herrschte allwärts eine schon lange nicht beobachtete Geschäftsstille, die Ueberproduction an Metallen einerseits, ein scharfer Rückschlag in der rasch aufstrebenden Industrie und damit abnehmender Consum andererseits, ergaben ein Resultat, das als höchst unbefriedigend bezeichnet werden muss. Verschärft wurde die Lage durch häufige Arbeiterausstände, den Zusammenbruch mehrerer wichtiger Conventionen, u. A. der Zinkpreisconvention; die harte Zeit begünstigte aber andererseits wieder Einigungsbestrebungen, die in den verschiedenen Verbänden, wie in dem der Kupferproducenten, dem westphälischen Kohlsyndicat u. A., ihren Ausdruck finden. Den ungünstigsten Einfluss übte aber der Preissturz des Silbers aus. Besonders die Ergebnisse des österr. Metallhandels sind derart ungünstig, dass man weiter als 10 Jahre zurückgehen muss, um gleich schlechte finanzielle Ergebnisse zu finden, da nicht nur im Preise, sondern auch in den Quantitäten, und somit im ganzen Umsatze ein wesentlicher Rückschritt zu verzeichnen ist.

Eisen. Ueber den Verlauf des Geschäftes auf unserem Eisenmarkte im Berichtsmoate ist nichts Wesentliches zu melden; indem wir uns sonach darauf beschränken, zu constatieren, dass der durch die ungünstige Jahreszeit, durch die Weihnachtstage und die Inventaraufnahmen und Rechnungsabschlüsse sonst dem Verkehr abholde December keine Aenderung in der Marktlage gebracht hat, schreiten wir zu einem Rückblicke auf die bemerkenswerthesten Phasen, welche im abgelaufenen Jahre der heimische Eisenmarkt dargeboten hat. Zunächst ist der für die Handelsinteressen und die wirthschaftliche Lage unseres Landes wichtigen Handelsverträge mit dem deutschen Reiche, mit Italien, Belgien und der Schweiz zu gedenken, deren Wirkung allerdings bisher in ihrem vollen Umfange nicht beurtheilt zu werden vermag, von welchen aber doch schon heute gesagt werden kann, dass, Dank dem umsichtigen Vorgehen der Leitungen unserer industriellen Unternehmungen, jene Gefahren abgewendet wurden, die von der durch jene Verträge herbeigeführten Ermässigung der Zollsätze dem Verkehr in Eisen zu drohen schienen. Wohl mussten in Folge der nunmehr billigeren Ausbietungen, insbesondere deutschen Eisens, die Preise hierlands gleich zu Anfang entsprechend herabgesetzt werden, doch gelang es, der Concurrenz des Auslandes selbst später wirksam zu begegnen, als sich die Geschäftsverhältnisse im deutschen Reiche wesentlich ungünstig gestalteten und immer grössere Anstrengungen gemacht wurden, dem deutschen Eisen den Eingang in Oesterreich zu erzwingen. Natürlich konnte